

In den westlichen Gesellschaften haben feministische Diskurse eine längere Geschichte und wir leben derzeit in der paradoxalen Situation, dass einerseits in vielen Punkten juristische Gleichberechtigung zwischen Frauen und Männern herrscht, viele deshalb keinen Handlungsbedarf mehr sehen und Feminismen Schnee von gestern zu sein scheinen. Andererseits ist der Alltag vieler Frauen nach wie vor durch Erfahrungen subtiler wie offensichtlicher Ungleichbehandlungen und Diskriminierungen bestimmt. Dies gilt für den akademischen Alltag genauso wie für den außerakademischen. Wie kommt man einem Machtgefälle zwischen den Geschlechtern auf die Spur, das in sogenannten liberalen Gesellschaften unsichtbarer scheint und dennoch so hoch wirksam ist?

Das Machtgefälle der Geschlechter nur in der eigenen Lebenswelt innerhalb von westlichen Gesellschaften zu thematisieren, hieße aber, die Verwebung und Überschneidung von verschiedenen Achsen der Macht wie Geschlechter, Klassen, Kulturen, Ethnien, Religionen zu ignorieren und dadurch unreflektiert zu reproduzieren. Die Diskussion um Intersektionalität wie auch die Koalitionen zwischen Feminismen, dekolonialen Ansätzen und *postcolonial studies* haben diese Problematiken klar aufgezeigt und dadurch die Agenda der Feminismen entscheidend erweitert. Die Darstellung differenter Lebenswelten und Erfahrungen ist dabei genauso wichtig wie der Aufweis der Verstärkungen von Machtkreisläufen, die durch die Reduktion auf die westliche Lebenswelt und die westlichen Theorietraditionen verborgen bleiben.

DONNERSTAGS 18-20 UHR
KULTURCAMPUS DOMÄNE MARIENBURG
HOHES HAUS, RAUM 202, UNIVERSITÄT HILDESHEIM

gefördert von



Philosophisches Kolloquium



INTERNATIONALE VORTRAGSREIHE ZUR
FEMINISTISCHEN PHILOSOPHIE UND GENDERFORSCHUNG

FEMINISMEN: PERSÖNLICHE ERFAHRUNG UND GLOBALE MACHTKREISLÄUFE

RINGVORLESUNG
SOMMERSEMESTER 2017

- 06/04 HOW I BECAME A FEMINIST – Yoko Arisaka (Hildesheim)
- 13/04 FEMINISMUS-KRITIK AUS AFRIKA – Anke Graneß (Wien)
- 20/04 GESCHLECHTERROLLEN UND SPRACHLICHE STRUKTUREN AM BEISPIEL JAPAN – Diskussion mit Yoko Arisaka (Hildesheim), Yukiko Kuwayama (Hildesheim), Rolf Elberfeld (Hildesheim) und Takahiro Nishiyama (Bonn)
- 27/04 »NASTY WOMAN!«: GLOBAL FEMINISMS AND THE FIGHT FOR DEMOCRACY – Monica Miller (Bethlehem, USA)
- 04/05 LA RÉVOLUTION DES FEMMES – Dokumentarfilm von Ferial Ben Mahmoud (Tunesien 2014) und Diskussion
- 11/05 ZUR ROLLE VON ERFAHRUNG IM FEMINISMUS – Katrin Wille (Hildesheim)
- 18/05 WHAT DIFFERENCE DOES DIFFERENCE MAKE? INTERSECTIONALITY, DIVERSITY AND TRANSNATIONAL FEMINIST POLITICS
Nikita Dhawan (Innsbruck)
- 01/06 FEMINISMEN ALS WIDERSTAND? – Antje Géra (Hildesheim)
- 15/06 LATINA FEMINISM, TRANSFORMATION, AND BECOMING-WITH
Mariana Ortega (Cleveland, USA)

22/06 TRANSNATIONALE SORGEARBEIT, IRREGULÄRE BESCHÄFTIGUNG IN DER »24-STUNDEN-PFLEGE« UND DAS RECHT - FEMINISTISCHE PERSPEKTIVEN AUF DIE REGULIERUNG VON CARE – Kirsten Scheiwe (Hildesheim)

29/06 UNDERSTANDINGS AND EXPERIENCES OF GLOBAL FEMINISM UNDER SOUTH AFRICAN CONDITIONS – Khayaat Fakier (Stellenbosch, Südafrika)

06/07 VERDECKTE AUTORITÄT. WENN »DAS WEIBLICHE« DAS ALLGEMEINE WIRD – Hilge Landweer (Berlin)

BESONDERHEITEN DER VERANSTALTUNGSREIHE

LESUNGEN

Die Veranstaltungsreihe ist unter Beteiligung interessierter Studierender entwickelt worden. Jede Veranstaltung wird mit einer kurzen Lesung über Formen der Ungleichbehandlung von Frauen eröffnet, die von Hildesheimer Studentinnen und Dozentinnen selbst verfasst oder der feministischen Literatur entnommen wurde. Diese Lesungen stehen für sich und sollen ihre Wirkungen im Zusammenspiel über die Sitzungen des Philosophischen Kolloquiums hinweg entfalten.

TEXTDISKUSSIONEN

An zwei Terminen werden zusätzlich Textdiskussionen zu wichtigen Texten der Thematik angeboten: 13.4. und 27.4., jeweils 16-18 Uhr, Raum 46/003, AZP-Bibliothek Weißes Haus. Informationen über Titel und Bereitstellung der Texte werden zu Beginn der Vortragsreihe bekannt gegeben.